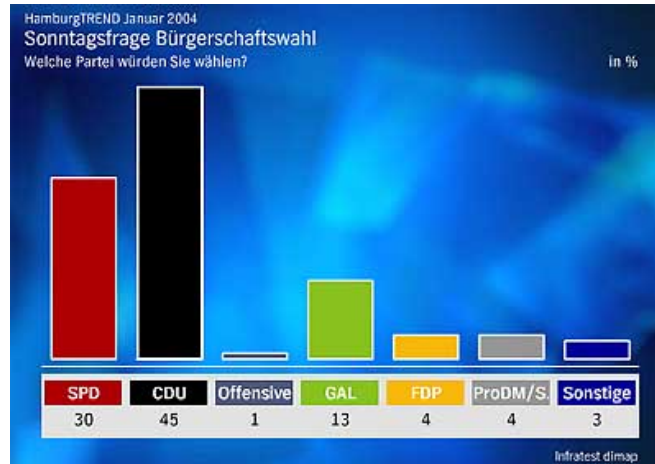


Infratest dimap Umfrage vom 14.01.2004

CDU mit Chance auf absolute Mehrheit

Eine spannende Bürgerschaftswahl zeichnet sich einen Monat nach dem vorzeitigen Ende der Hamburger Mitte-Rechts-Koalition ab. Die Hamburger CDU kann nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap im Auftrag des NDR und des "Hamburger Abendblatt" hoffen, in der Regierung ohne Koalitionspartner auszukommen. Allerdings liegen sowohl die FDP als auch Ronald Schills neue politische Formation Pro DM/Schill derzeit nur knapp unter der 5-Prozent-Hürde. Bei einer Direktwahl des Bürgermeisters hätte der CDU-Amtsinhaber Ole von Beust einen deutlichen Vorsprung vor dem SPD-Herausforderer Thomas Mirow. Für dieses Stimmungsbild befragte Infratest dimap zwischen dem 8. und dem 12. Januar 1.000 repräsentativ ausgewählte wahlberechtigte Hamburgerinnen und Hamburger ab 18 Jahren.

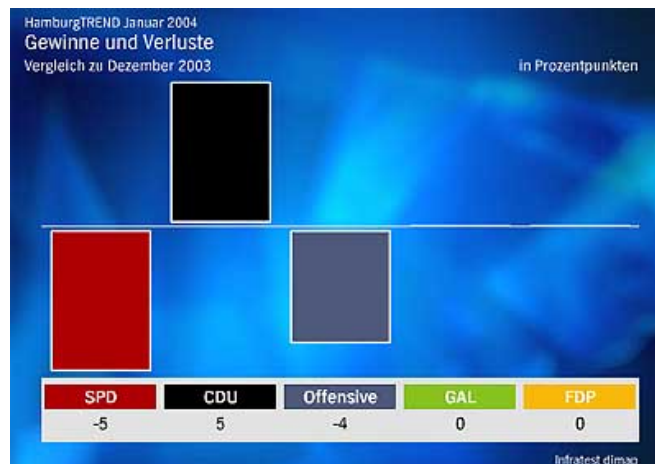
Sonntagsfrage: CDU gewinnt deutlich hinzu



Wenn am nächsten Sonntag Bürgerschaftswahl in Hamburg wäre, käme die CDU auf 45 Prozent der Stimmen. Damit hätte die Union ihren Stimmenanteil gegenüber der Bürgerschaftswahl von 2001 fast verdoppelt. Die SPD käme nur noch auf 30 Prozent, gut sechs Punkte weniger als bei der Wahl. Demgegenüber liegt die GAL bei 13 Prozent. Damit hätten sich die Hamburger Grünen gegenüber 2001 um gut 4 Punkte verbessert.

Die FDP hat mit der 5-Prozent-Hürde zu kämpfen: Mit derzeit 4 Prozent wären die Hamburger Liberalen künftig nicht mehr in der Bürgerschaft vertreten. Auch die Partei Rechtsstaatlicher Offensive kann derzeit nicht mit dem Einzug ins Landesparlament rechnen: Die nunmehr von Mario Mettbach und Dirk Nockemann geführte Partei kommt nur noch auf 1 Prozent der Stimmen. Die Partei des früheren Innensenators Ronald Schill, Pro DM/Schill, würde momentan ebenfalls den Einzug in das Parlament verfehlen, aber immerhin 4 Prozent erreichen.

SPD verliert im Vergleich zum Vormonat



Der Vergleich mit der letzten Infratest dimap-Erhebung zeigt, dass das Ende der Koalition in Hamburg der Union nicht geschadet hat. Gegenüber Dezember legt die CDU sogar um 5 Prozentpunkte zu. Dagegen verliert die SPD über den Jahreswechsel an Boden und erreicht 5 Punkte weniger. Deutlich geringer ist im Januar auch das Wählerinteresse an der Partei Rechtsstaatlicher Offensive: Nach der Trennung vom Parteigründer Schill verliert die Offensive 4 Prozentpunkte.